

Neues Leben!

Predigt über 1. Petrus 1,3¹

Der Frühling ist für mich die faszinierendste Jahreszeit.
Aus totem Graubraun wird lebendiges Grün.
Immer wieder ein neues Wunder!
Und Zeichen der Gnade und Treue Gottes!
So wie wir mit unserer Welt umgehen...
Und doch grünt und blüht sie jedes Jahr neu,
kehren die Vögel zurück und singen.
Selbstverständlich finde ich das nicht!
Neues Leben überall.
Wenn ich draußen bin, das sehe und erlebe,
dann schicke ich oft einen kindlich-schlichten Dank
in Richtung Himmel:
Danke, Gott!
Das ist stark!
Ich freu mich!
Neues Leben.

Die wohl stärksten Erlebnisse meines / unseres Lebens
waren die Geburten unserer Kinder.
So ein neugeborenes Menschlein in den Armen halten:
Winzig, zart, zerbrechlich – und doch alles dran! Erstaunlich!

Klar haben wir als Eltern dazu beigetragen!
Aber gibt es ein größeres Wunder und Geschenk?
Das haben doch nicht *wir* konstruiert und zusammengebastelt!
Das war doch nicht *unsere* Kunst und *unser* Können!
Ein neugeborenes Kind – für mich immer wieder ein einziges Wunder.
So klein – und doch nicht fassbar.
Neues Leben.

Wir kommen von Ostern her.
Das unfassbarste aller Wunder:
Völlig neues Leben aus grausamem Tod.
Das sprengt all unser Verstehen,
all unsere Möglichkeiten,
all unsere Grenzen.
Neues Leben in unbegreiflichen, ewigen Dimensionen.

Zu schön, um wahr zu sein?
Oder zu wahr, um noch im alten Leben zu bleiben?

Neues Leben im Frühling.
Neues Leben in Neugeborenen.
Das kennen wir.
Und neues Leben von Ostern her?

¹ Wochenspruch für die Woche ab Quasimodogeniti. Predigt für einen Gottesdienst mit Taufen.

„*Quasimodogeniti*“ heißt dieser Sonntag.

Wer wie ich nicht lateinisch kann, übersetzt und versteht vielleicht:

„Quasselmutter geh nicht schief“.

Aber eigentlich heißt das: „*Gleichwie die Neugeborenen*“.

Ein Neugeborenes in den Händen halten,

löst ganz viel in uns aus, wenn wir nicht kalte Monster sind.

Das weckt Sehnsüchte.

Und Staunen und Dank.

Vielleicht auch Gotteslob:

*Gelobt sei der² Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung*

durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Dieser Satz aus dem 1. Petrusbrief, erstes Kapitel,
steht über diesem Tag und dieser Woche.

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Wenn Jesus Christus unser Herr ist,

dann ist *Sein* Gott auch *unser* Gott und *Sein* Vater auch *unser* Vater.³

Und dann gibt es nicht nur neues Leben für Jesus.

Sondern ebenso für uns.

Dann betrifft die Auferstehung von Jesus Christus auch uns.

Und zwar jetzt schon.

Weil IHN das Übel, Unheil und alles Elend, das uns getroffen hat,
tief in Seinem Gemüt bewegt,⁴

hat Gott uns neu gezeugt⁵ oder wiedergeboren, schreibt Petrus.

Gott hat uns regeneriert!

ER hat bewirkt und veranlasst, dass wir wieder- und neu geboren werden!

ER hat uns eine Infusion von göttlichem Leben gegeben!⁶

Dadurch ist Auferstehungsleben von Jesus Christus jetzt schon in uns hineingekommen!

Neues Leben, das sich in der Ewigkeit noch einmal ungeahnt neu entfalten wird!

Deshalb: *Lebendige Hoffnung!*

Wer das erlebt hat, bei sich und anderen, der kann Gott nur *loben* und IHM danken!

Das ist noch erstaunlicher, ein noch größeres Wunder

als das Erwachen der Natur zu neuem Leben im Frühjahr

oder die Geburt eines Menschen.

Wir sollten uns das noch ein bisschen näher anschauen:

Durch den gekreuzigten und auferstandenen Jesus wird unser Leben tatsächlich neu!

Wir werden *von oben* oder *neu geboren* oder *gezeugt*, sagt die Bibel.

Sie spricht auch von „**Wiedergeburt**“.⁷

² So muss es richtig heißen, wie z.B. auch in 2. Kor 1,3. Luther übersetzte das nie so, vielleicht, weil es nicht so gut in unser Trinitätsdogma passt, dass Jesus einen Gott hat. Vgl. dazu übrigens Johannes 20,17, das wir kaum beachten. Wir zitieren lieber Joh 20,28, was man übrigens verschieden(!) verstehen kann. Wir dürfen denselben Gott haben und zu IHM beten und in dieselbe Gottesbeziehung eintreten wie Jesus! Jesus hatte einen Gott und betete zu IHM. Völlig unvorstellbar wäre biblisch dagegen, dass Gott, der Vater, zu dem Gott Jesus betet. Es stellt sich die Frage, ob wir die Bibel unseren Dogmen anpassen oder unsere Dogmen der Bibel.

³ Siehe nochmal Joh 20,17

⁴ so eine Definition von „Erbarmen“, griech. *eleos*, vgl. Exegetisches Wörterbuch zum NT (EWNT)

⁵ so die Wortbedeutung eigentlich

⁶ Vgl. Rogers Jr. & Rogers III, *The New Linguistic and Exegetical Key to the Greek New Testament* z.St

⁷ Vgl. Joh 3,3+5; Titus 3,5

Dazu gibt es eine Reihe von **Missverständnissen**.

Viele denken heute: Eine Seele kommt mehrmals zur Welt.

Sie sucht sich immer wieder einen andern Körper und wird so „wiedergeboren“.

Dabei kann sie sich immer höher arbeiten

und so ihr Karma aufbessern – bis zur endgültigen „Erlösung“.

Eigentlich müsste man „Auflösung“ sagen,

denn diese „Erlösung“ wäre das große Nichts.

Nein, das ist nichts.

Nichts als eine nichtige Irrlehre.

Es geht um neues, göttliches Leben für unsere einmalige Person jetzt!

Und nach dem Tod mündet es in Gottes Ewigkeit!

Dort herrscht ungeahntes Glück. Nie hört es auf!

Wiedergeboren werden zu neuem Leben – jetzt und hier.

Zu lebendiger Hoffnung.

Denn die große Entfaltung steht noch bevor.

Es gibt noch weitere Missverständnisse oder Irrlehren.

Z.B. dass die Wiedergeburt allein durch die Taufe bewirkt würde.

Die Lehre von der „Taufwiedergeburt“.

Man nehme 3-mal Wasser,

spreche die richtige Formel –

und fertig ist der neue Mensch.

Durch die Taufe „wiedergeboren“.

Nein. So funktioniert das nicht.

Das ist Wunschdenken, Aberglaube oder dämonische Verführung – oder alles Dreis.

Durch Baden schaffe ich keine neu geborenen Menschen.

Aber neu geborene Menschen werden gebadet.⁸

Von Gott neu gezeugt werden, von oben geboren werden, neu geboren werden:

Gott handelt in mir durch Sein Wort und Seinen Geist.

Etwas von Gott kommt in mein Leben.

Und das bewirkt Veränderung, Verwandlung, da entsteht Neues.

Dazu gehört Umkehr, Glaube, Taufe und Geistempfang.

Diese 4 Dinge zusammen machen die Wiedergeburt aus:

Umkehr, Glaube, Taufe, Geistempfang.

Die Taufe gehört dazu, da wird das besiegelt, festgemacht.

Aber da möchte auch etwas da sein, was da besiegelt und festgemacht wird.

Die Taufe bewirkt nicht aus sich heraus Umkehr, Glaube und Geistempfang.

Es gibt auch keine einzige Bibelstelle, die besagt, dass jemand durch die Wassertaufe den Heiligen Geist empfangen hätte oder empfangen würde.

Ebenso lehrt die Bibel nicht, dass wir durch die Taufe Kinder Gottes würden.

Das wird zwar immer wieder behauptet bei uns.

Aber das ist unbiblisch.

Ein Satz wird nicht dadurch wahr, dass er ständig wiederholt wird, selbst wenn es ein frommer Satz ist.

Wahr ist, was mit der Wirklichkeit übereinstimmt.

Wahr ist, was mit Gottes Wort übereinstimmt.

Und das sagt: Wir werden *durch den Glauben Gottes Kinder*.⁹

⁸ Vgl. den Ausdruck „Bad der Wiedergeburt“ in Titus 3,5 oder auch Eph 5,26 (Wasserbad im Wort), wobei genau zu untersuchen wäre, was damit wirklich gemeint ist.

⁹ Vgl. z.B. Joh 1,12 und Gal 3,26.

Und zum Glauben gehört die Taufe.¹⁰
Aber es geht insgesamt um neues Leben!
Jesus hat in der Auferstehung neues Leben empfangen und freigesetzt.
Und das möchte uns persönlich erreichen und in Bewegung setzen!
Das größte Wunder, das in unserem Leben geschehen kann!
Und das wichtigste!

*Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.*

Damit neues Leben von Gott in uns hinein kommen kann,
dafür musste Jesus sterben und auferstehen.
Gottes Wort berichtet davon.
Wenn uns dieses Wort in der Kraft des Heiligen Geistes erreicht,¹¹
ermöglicht und schenkt es Glauben.
Jedenfalls dann, wenn wir uns öffnen.
Vielleicht ist das zunächst nur ein kleiner Samen in unserem Herzen.¹²
Man kann den vernichten oder abtreiben.
Oder er kann wachsen, größer werden, sich entwickeln.
Das darf Zeit brauchen.
Und irgendwann wird es sichtbar, kommt der Durchbruch,
kommt es zur Geburt – wir werden *wiedergeboren* und tragen nun Gottes Leben in uns.

Das bedeutet *lebendige Hoffnung*.

Es gibt tote Hoffnung.
Hoffnung nur bis zum Tod.
Oder Hoffnung, die tot ist, nicht realistisch.
Man redet sich gegenseitig ein: Es wird schon wieder.
Und alle wissen: Es wird nichts mehr.
Oder die Propaganda, die uns einhämmert:
Es wird alles immer besser!
Dabei geht alles den Bach runter.

Lebendige Hoffnung ist reell, begründet!
Und nicht totzukriegen!
Sie geht über den Tod hinaus.
Sie ist realistisch, weil schon etwas davon da ist, vorhanden.
Wenn die Duftmoleküle aus dem Backofen oder der Bratpfanne meine Nase erreichen,
dann weiß ich: Mich erwartet eine wohlschmeckende Mahlzeit.
Ich hab schon was davon in der Nase.
Bald werde ich es im Mund und im Magen haben.
Das Geheimnis ist: Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit! sagt die Bibel.¹³

¹⁰ Vgl. dazu den nächsten Vers, Gal 3,27: *Wie viele von euch auf Christus (=in Christus hinein) getauft worden sind* (Aorist Passiv: Die Handlung wurde an ihnen vollzogen.), *ihr habt Christus angezogen*. (Aorist Medium, also nicht Passiv: Das haben die Christen an sich selbst getan, das haben sie nicht nur empfangen, es wurde ihnen nicht übergestülpt. Diese Stelle (wie andere auch) setzt bei der Taufe eine eigene Glaubensaktivität voraus.)

¹¹ vgl. 1. Petr 1,23

¹² Das Wort *gennao* im Griechischen bedeutet eigentlich oder zuerst *zeugen*.

¹³ Kol 1,27

Christus, dem wir im Himmel begegnen werden, ist schon in uns!
Ein zartes Geheimnis, das jeder Christ in sich trägt.

Wer geboren ist, hat etwas von seinen Eltern in sich:
Gaben, Kräfte, Eigenschaften, Erbanlagen.
Wer *wiedergeboren* ist, hat etwas von Gott in sich:
Der auferstandene Christus wohnt schon in ihm durch den Heiligen Geist:
Mit seinen Gaben, Kräften, Eigenschaften, Möglichkeiten und Erbanlagen.
Da kann man nur noch Gott loben und danken!
Und in Seiner Kraft zu Seiner Ehren leben.
Bis wir Ihn sehen und unser Leben zu einer ungeahnten Erfüllung gelangt.

Frühling – neues Leben – Auferstehung:
Da geht es nicht nur um eine Jahreszeit, kleine Kinder und ein altes Fest.
Gott hat neues Leben für uns – jetzt, heute, hier!
Ein Leben, das nicht totzukriegen ist.
Quasimodogeniti – kein Fremdwort, sondern vertraute Wirklichkeit:
Wie die neugeborenen Kinder dürfen auch wir sein.
Seit Jesus auferstanden ist,
kann und will sich auch in uns ein ganz neues Leben Bahn brechen.
Da kann man nur staunen und Gott loben!

EG 133,1-3

Gebet

Vater, Du Schöpfer von allem, was ist:
Wir danken Dir für den Frühling, für alles, was wächst,
die erwachende Natur, die sich mehr und mehr entfaltet.
Das lässt auch uns aufleben.

Wir danken Dir für alle Kinder, die geboren werden – immer wieder neue Wunder.
Sie lassen uns staunen und geben uns Hoffnung.

Wir danken Dir für Jesus, der auferstanden ist, das größte aller Wunder.
So gibt es für uns das Wunder neuen Lebens, das nicht totzukriegen ist.

Lass das bitte bei uns ankommen.
Komm mit Deinem Geist, der lebendig macht.
Erwecke, was tot ist – auch tote Frömmigkeit.
Erbarme Dich über die, die zweifeln.
Lass Glauben wachsen.

Segne unsere Familien, dass Glauben fröhlich gelebt werden kann
und Beziehungen stabil bleiben.

Lass unsere Gemeinde wie eine Familie sein,
in der Glaube geteilt wird, Freude ansteckt und Neues entdeckt wird.

So mach uns zum Licht, das die Welt erhellt,
die Hoffnung zum Leuchten bringt
und Deine Liebe sichtbar macht. Amen.